**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 39 (1941)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Scharlatan. Die Merzte seiner Zeit marfen ihm auch hauptsächlich vor, daß er sich nicht vornehm fleidete, wie es bei ihnen der Brauch war, sondern in abgerissenen Aleidern einherging. Seine Hände waren nicht gepstegt; sie waren durch seine chemischen Arbeiten rauh und riffig. Er brachte, wo er einige Zeit blieb, feine Muße damit zu, vor glühenden Defen Metalle zu schmelzen und Substanzen zu verarbeiten, die die damaligen Aerzte nicht bes nützten. Auch in seinem Wesen und in seiner Sprache war er grob und schonte seine Widersacher nicht, sondern belegte fie mit Schimpf= namen, die fehr grob heraustamen. Er wußte dies selber und schrieb seine rauhe Art seiner Berkunft aus dem Bergtal von Einsiedeln zu, wo die Tannen mit ihren stechenden Nadeln fast die einzigen Bäume waren.

"Ich bin ein Schweitzer, des Landes von

Einfiedeln", schrieb er selber. Aber bei all seiner Rauigkeit hatte er ein weiches Gemüt; er forderte immer wieder Liebe zu den Mitmenschen als tiefsten Grund der Heilkunde. Auch war er tief religiös veranlagt; eine ganze Reihe theologischer Schrif-

ten zeugt dafür. Paracelfus teilte das Los fast aller großen Männer, verkannt von der Mitwelt, befehdet, verlacht und verspottet zu werden; sein Leben war eitel Mühseligkeit. Wir finden dies bei vielen der größten Männer auf allen Gebieten. Der berühmte Künstler Michelangelo Buonarroti, der als der größte Bildhauer und Maler seiner Zeit galt, hatte ja auch viel unter solchen Feindseligkeiten und Unzukömmlichkeiten zu leiden. Wie dieser oft um den Lohn seiner Arbeit kam, so wurde auch Paracelfus oft nach einer glücklichen Kur bei irgendeinem Fürften um fein versprochenes Honorar geprellt. Es tam so weit, daß er einen Gid leistete, er wolle niemehr einen Sochgestellten in die Kur nehmen, sondern nur noch niedere und arme Leute behandeln.

Die Bilder des Paracelsus, die ihn etwa um die Mitte der vierziger Jahre darstellen, zeigen einen Mann mit schon kahlem Ropfe, um den ein Kranz von Haaren liegt. Er ist rafiert, trägt ein einfaches Gewand und hält in den Händen den Griff seines mächtigen Landsknechtsschwertes, das oben einen großen Knopf besaß, der geöffnet werden konnte. Man sagte, in diesem Knauf bewahre er den Stein der Weisen auf; es ist wahrscheinlich, daß er dort Opiumpulver verwahrte, mit denen er bei den Batienten die Schmerzen stillte.

In seinen letzten Jahren weilte Paracelsus in Salzburg, wo er dann 1541 starb. Heute werden in allen Ländern und besonders in der Schweiz Feiern zu feinem Gedächtnis abges halten. Eine späte Genugtuung, die er nicht mehr erfahren fann!

## Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand.

Unfern werten Mitgliedern möchten wir befannt geben, daß

Frau Frieda Schall in Amriswil

ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern konnte. Bir entbieten der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche. Wöge sie sich noch viele Jahre guter Gefundheit erfreuen.

Im weiteren möchten wir alle diejenigen neueingetretenen Mitglieder, welche neierngerterenen Wettgtrever, weiche nuser zirchen, uns die benötigten Personalien und Krankenkassenie unverzüglich einzusenben, damit die Eintragungen im Mitgliederverzeichnis ersolgen können. Da der Zentralvorstand auf Ende des Jahres wechselt, können wir eine weitere Berzögerung nicht mehr dulden und bitten um raschmöglichste Erledigung.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Bräsidentin: Die Sefretarin: 3. Glettig. Frau R. Kölla.

Rychenbergftr. 31, Winterthur Sottingerftr. 44 Tel. 26 301, Bürich 7.

### Reu-Eintritte im September.

Settion Schwh3:

Nr. 9a: Frl. Agatha Schuler in Immensee Settion Unterwallis:

4a: Mme. Marie Besson in Charrat Mme. Yvonne Blanc in Sion 5a:

Mme. Jeanne Borella in Sion 6a:

Mme. Aimée Bozon in Fully 7a:

8a: Mme. Philomène Conpy in Arbaz

Mme. Cécile Cordonnier-Duc Montana \*

10a: Mme. Marie Dayez-Sierro in Hérémence

11a: Mme. Berthe Debons-Luyet in Savièse

12a: Mme. Agathe Eméry in Lens

13a: Mme. Elise Frey in Sierre.

14a: Mlle. M. M. Follonier in Les Haudères

15a: Mme. Alice Gard in Le Châble

16a: Mme. Elisabeth Gasser in Lens

17a: Mme. Sylvie Gay-Balmaz in Vernavaz

18a: Mme. Angèle Jacquemoud in Evion-

19a: Mme. Lina Lugon in Finhaut

20a: Mlle. Claire Mayor in St-Léonhard

21a: Mlle, Lina Pitteloud in Chermignon

22a: Mlle. Jeanne Philippoz in Ayant

23 a: Mme. Mathilde Praplan in Icôgne 24a: Mme. Cath. Reynard in Sion 25a: Mme. Euphrosine Roduit in Fully 26a: Mme. Berthe Rudaz-Guex in Leytron 27a: Mme. Anna Wenger in Sion 28a: Mme. Virginie Zufferey in Granges 29a: Mme. Denise Berclas in Randogne Wir heißen sie alle herzlich willkommen! Unsere Brosche kostet jest Fr. 5.25 und ist bei der Zentralpräsidentin, Frau Glettig, Rychenbergstraße 31, Winterthur, zu bestellen. Der Zentralvorstand.

### Krankenkasse.

Rranfgemeldete Mitglieder: Frau Luise Gloor, Birr Frau Clothilde Russi, Bisp Frau Ursula Grand, Chur Frau E. Bär, Amriswil Frau M. Santschi, Aeschlen Frau Amalie Studer, Reftenholz Frl. Emma Mühlematter, Biel Mme. Emilie Berand, Bramois Frau Rosa Münger, Oberhofen Frau Lina Schneeberger, Birsfelden Frau Luife Blum, Dübendorf Frl. Kath. Steder, 3. Zt. Chur Frau Anna Curau, Tomils Frau Birth-Seiler, 3. It. Baden Fri. Lina Studer, Ennetaach Frau Elja Häfeli, Unterentfelden Frau Franzk. Brunner, Ufter Frau Magdalena Keßler, Siebnen Fran Adgoneria Reffer, Steviet Fran Vift. Büttler, Mümliswil Fran B. Diener, Fischental Fran Emma Scheffold, Schaffhausen Fran Marie Dettwiler, Titterten Schwester Anna Mäusli, Langenthal Frau Therese Künzli, Schwellbrunn Frau M. Bärlocher, Herdern Frau Franzista Hugentobler, Zürich Frau Flora Güggi, Grenchen Mlle. Berta Brouchoud, Bagnes Mme. Mélanie Modoux, Orsonnens Mme, E. Borgnana, Romanel Mme. Julie Burnand, Prilly Frau Lina Neuhauser, Langrickenbach Frau Flora Kocher, Leuffelen Frau Marie Ritter, Bremgarten Fran Flora Mangold, Gelterfinden Fran Cophie Wirth, Sägglingen Fran Luise Lüdi, Affoltern i. E. Fran Marianne Burthalter, Herrenschwanden Frau Marie Stierli, Boswil Frau Jda Herren, Bern Frl. Karoline Pasch, Zollikosen Frau Annemarie Shgar, Bleienbach Frau Emma Hochreutener, Herisau Frau Wirth, Stammheim Frau Heim, Neuendorf Mme. Eléonore Vauthier, Vaulion Mme. El. Meyer, Fribourg Sig. Giovanna Nanni, Sessa

Angemeldete Wöchnerin: Frau Ida Aebischer-Räber, Merenschwand

### Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Acteret, Präsidentin Frau C. Herrmann, Kaffierin Frau Schwager, Aftuarin

### Todesanzeige.

In Thundorf ftarb in ihrem 69. Lebensjahre

Frau Lisette Burkhart-Knecht.

Friede fei mit ihr.

Die Krankenkasse-Kommission.



### Achtung, Krankenkaffenotizen!

Wieder hat ein Quartal seinen Anfang genommen und damit kommen die unerwünschten Nachnahmen der Krankenkasse ins Haus geflogen. Bitte aber doch dafür besorgt zu fein, daß diese nicht unbezahlt retour gehen.

Bitte nach dem 20. Oftober 1941 feine Gindahlungen mehr machen, da die Nachnahmen persandt werden, sonst kommt es zu unlieb=

samen Kreuzungen.

Alle diejenigen Kranken, welche ihr Krantengeld für den Monat September noch nicht erhalten haben, sind selbst daran schuld, denn ich habe von diesen auch noch kein Erneuerungs-Beugnis für den Monat September erhalten.

C. Herrmann, Raffierin, Schaffhauserftr. 68, Zürich 6, Tel 6.57.58

### Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Unfere Berfammlung in Lenzburg war nur schwach besucht. Herr Dr. Glarner von Wildegg hielt uns einen sehr interessanten Bortrag über Benenentzundung und Trombose. Wir möchten auch an dieser Stelle Herrn Dr. Glarner unseren herzlichsten Dank aussprechen. Nur schade, daß so wenige unferer Kolleginnen dieses interessante Referat mit anhören konnten. Sogar der Arzt drückte fein Befremden aus, daß nicht einmal die Sebammen aus der nächsten Umgebung zur Bersammlung kamen. Gerade in der Zeit, wo es doch den meisten an Berufsarbeit mangelt, wäre es besonders nötig, neues zu hören oder altes aufzufrischen. Eine lebhafte Diskussion bildete das Thema, wie ein Weg gefunden werden könnte, um die Frauen wieder mehr für die Hausgeburten zu veranlassen. Wir werden über dieses Thema an unserer Generalversammlung im Januar weiter diskutieren.

Mit follegialen Grüßen!

Der Borftand.

Settion Appenzell. Unfere diesjährige Sauptbersammlung findet wieder in Serisau statt. Montag, den 27. Oftober, im Gasthaus zum Löwen, wie gewohnt um 1 Uhr Beginn. Es indet für alle Bezirke die obligatorische Ta-schenrevision statt. Herr Dr. Meier hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt. Wir wollen durch zahlreiches Erscheinen unsere Dankbarkeit beweisen.

Die Aftuarin: Frieda Gifenhut.

Settion Baselland. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Bereinsbersammlung Dienstag, den 4. November, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeestube Kern in Liestal stattsinden wird. Wir hoffen, daß recht biele Ferning bei Ferning Franzeiche Berning franzeich Berning franzeiche Berning franzeiche Berning franzeich Berning franzeicht Berning franzeich Berning franz biele Hebammen diesen Tag zum Besuche der Bersammlung reservieren werden.

Unsere allzeit rührige Krankenkasse-Präsisbentin, Frau Ackeret, wird uns mit ihrem werten Besuche beehren, auch wird der Delesischen

giertenbericht verlesen.

Für den Borftand : Frau Schaub.

Sektion Baselstadt. Unsere nächste Zusammenkunft findet statt am Mittwoch, den 29. Oftober, um 15 Uhr in der Bürgerstube, Bachlettenstraße 1. Leider wurde der Referent, der uns einen Vortrag halten sollte, in den Militärdienst abberusen, und so wird dieser Borstrag auf den November verschoben.

Für den Borftand: Frau Mener.

Sektion Bern. Unfere Bereinsversammlung findet am 29. Oktober um 2 Uhr im Frauenspital statt.

herr Dr. Stalder, Spezialarzt für haut- und Geschlechtskrankheiten, wird uns um 2 Uhr mit einem aktuellen Referat erfreuen.

Das Thema lautet: "Neuzeitliche Behand-lung der Krampfadern". Es wird wohl jede

Hebamme gerne ihre Kenntnisse darüber bereichern wollen, so sich die Gelegenheit dazu bietet.

Wir laden die Mitglieder herzlich ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit follegialem Gruß an Euch alle!

Für den Borftand: Ida Juder.

Settion St. Gallen. Un unferer letten Berjammlung am 25. 9. feierten wir unsere Ju-bilarinnen, Frau Albrecht und Frau Käser. Die Präsidentin übergab mit den herzlichsten Glückwünschen Frau Albrecht zum 40jährigen Jubiläum den großen, Frau Käser zum 25jäh-rigen den kleinen silbernen Löffel. Möge es Frau Albrecht vergönnt sein, noch lange ihren Beruf auszuüben! Alle die Blumen, Briefe und Geschenke, die ihr von Frauen der Stadt zugefandt wurden, beweisen, daß ihre segens= reiche Wirksamkeit volle Anerkennung fand. Hatte sie doch schon mehr als 4000 Kindern auf dem Weg ins Erdendasein geholsen. Frau Käjer möge weitere 25 Jahre ihres Amtes walten zum Wohle der ihr andertrauten Mütter und Säuglinge!

Zur nächsten Bersammlung am 23. 10. im Spitalkeller laden wir alle Mitglieder beson= ders herzlich ein. Niemand darf fehlen, da Herr Dr. Better, Chefarzt der Ohrenklinik des Kantonsspitals, uns in sehr verdankenswerter Kantonsipitals, uns in sehr verdantenswerter Weise einen Bortrag über sein Spezialgebiet halten wird. Ueber Ohren-, Nasen- und Hafer frankseiten haben wir in den letzten Jahren wenig gehört, und es ist zu erwarten, daß für dieses Thema reges Interesse bekundet wird. Also vergessen Sie, geehrte Kolleginen, den 23. Oftober nicht und erscheinen Sie vollzählig!

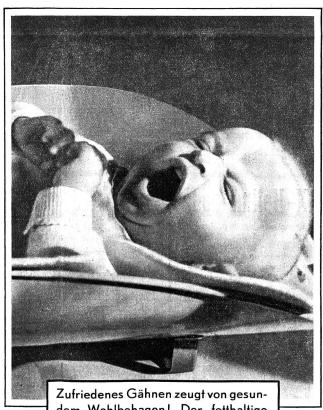
Bur Zeit des Wiederholungsfurses wird herr Dr. Jung, gewesener Chefarzt der Entbindungsanstalt, ein Referat halten. Das Thema will er die Hebammen des Wiederholungsfurjes mählen laffen. Alle werden fich freuen, ihren ehemaligen verehrten Lehrer wieder hören zu dürfen. Auch zu diefer Bersammlung erwarten wir alle Sebammen der Seftion St. Gallen. Solche benachbarter Sektionen find ebenfalls freundlich eingeladen. Beiden Berren Merzten danken wir für ihr Entgegenkommen und für ihre Mühe.

Für den Borftand : S. Tanner.

Settion Schaffhausen. Da feine dringenden Geschäfte vorliegen, laffen wir die diesfährige Herbstversammlung ausfallen. Das Datum der nächsten Versammlung wird dann wieder an diefer Stelle bekannt gemacht werden. Bekanntlich ist unserer Sektion die Durchführung der nächstjährigen Delegiertenversammlung übertragen worden. Das erfordert nicht nur viel Arbeit, sondern erhebliche finanzielle Mittel. In der nächsten Versammlung wird daher wieder der Inhalt eines Glücksfackes zum Berfauf gelangen. Gegenwärtig ist er allerdings noch leer, weshalb wir darauf rechnen, daß die Mitglieder fräftig dazu beitragen werden, daß er bis zur nächsten Zusammenkunft strott vor Fülle. Alles was Sie dazu beitragen wollen, bitten wir an die Präsidentin, Frau Sangartsner in Buchthalen, zu senden. Besten Dank im voraus und kollegiale Grüße!

Für den Borftand : Frau Brunner.

Settion Solothurn. Unfere nächste Bersammlung findet Montag, den 27. Oktober, nachmitstags 2½ Uhr, im Restaurant Alten Hammer



dem Wohlbehagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor

Wundsein und Reizungen.

SCHWEIZER FABRIKAT. DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL

ftatt. Es war nicht möglich, einen Arzt zu bekommen für einen Bortrag. Aber dennoch soll die Bersammlung besucht werden, es müssen andere wichtige Besprechungen mitgeteilt werden. Es betrifft auch die Lohnfrage und was das Departement dazu gesprochen hat. Zu einer richtigen Aussprache wird ein zahlreiches Erscheinen der Kolleginnen wichtig fein.

Der Borftand.

Settion Thurgau. Unfere Bersammlung, welche wir am 27. August in Weinfelden abhielten, war befriedigend besucht. Leider mußten wir auf einen ärztlichen Vortrag verzichten, da zur selben Zeit die Herren Aerzte aus der Umgebung im Militärdienst waren.

Der Delegiertenbericht, der uns von Fraulein Better verlesen wurde, war sehr gut absgesaft und bot uns einen Rückblick auf die schönen Stunden in St. Gallen. Es sei hier der Verfasserin noch bestens gedankt.

Bugleich möchten wir die werten Mitglieder herzlich einladen nach Frauenfeld. Also am 21. Oktober, halb 2 Uhr, wird uns im Kinders heim Herr Dr. Sulzer einen Vortrag halten und nachher findet die Versammlung in der "Murgbrücke" statt. Wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen, da es die letzte Zusammenkunft ist in diesem Jahr. Also auf Wiedersehen am 21. Oktober!

Für den Borstand : Frau Saameli.

Settion Winterthur. Den Mitgliedern gur Kenntnis, daß unsere Versammlung Donners-tag, den 23. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im "Erlenhof" stattsindet. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

Für den Borftand: Frau Enderli.

Settion Zürich. Es diene unferen lieben Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere Ber-sammlung Dienstag, den 28. Oktober a. c., punkt 14 Uhr, im Hörsaal der Dermatolo-gischen Klinik, Gloriastraße 31, Zürich 7, stattfindet. Wir haben die Ehre, von Herrn Dr. med. Schnetzer einen fehr wichtigen und intereffanten Vortrag ou hören. Wir bitten alle Rolleginnen, es sich zur Ehrenpflicht zu machen, mit ihrem Erscheinen dem Berrn Referenten gu danken. Auch Richtmitglieder sind willkommen.

Für den Borftand : Frau G. Bruderer.

### Aerzte begutachten

die kombinierte

## **PERDEX-Heilmethode**

nach Dr. chem. Engler und Dr. med. Prus als gutes Mittel gegen Weißfluß. Die PERDEX-Ovale (äußerlich) sind fettfrei und besitzen eine große Tiefenwirkung auf die Schleimhaut, ohne diese zu ätzen und zu gerben. Sie verflüssigen und lösen die zähen Ausscheidungen; Schleimhautentzündungen, Wunden werden ausgeheilt, Brenn- und Juckreiz und übler Geruch rasch beseitigt .- PERDEX-Pillen (innerlich) sind ein aus Heilpflanzen und Mineralsalzen gewonnenes Stärkungsmittel, welches das Blut regeneriert und das Allgemeinbefinden hebt, was sich bald in einem gebesserten Aussehen, in neuem Lebensmut und wohltuender Frische äußert. Die PERDEX-Kur läßt sich leicht und unbemerkt durchführen. Der niedrige Preis der zwei Medi-kamente von Fr. 12. — für die Originalkur von drei Wochen (100 Pillen zum Einnehmen Fr. 5.70 und 15 Ovale äußerlich Fr. 6.30) macht es jeder Frau möglich, diese Kur anzuwenden.

PERDEX ist eine schweizerische Erfindung und wird fabriziert von der

EROS AG. in Küsnacht 8 (Zürich)

Erhältlich in allen Apotheken.

### Schweiz. Hebammentag 1941 in St. Gallen.

### Protofoll der 48. Delegiertenversammlung

Montag, den 23. Juni 1941, nachmittags 2 Uhr, im Reftaurant Uhler, St. Gallen.

(Fortsetung.)

### 11. Antrage der Seftionen:

c) der Seftion Winterthur:

3. Die Rechnung des Unterstützungs-und des Hilfsfonds des Schweizerischen Hebammenvereins foll separat und vom jeweiligen Zentralvorstand geführt und verwaltet werden.

Fräulein Kramer (Winterthur) begründet den Antrag und weist darauf hin, daß der erfte Sat durch das vorangegangene Traktandum bereits erledigt fei. Die Sektion Winterthur beantrage Verwaltung des Hilfsfonds durch den jeweiligen Zentralvorstand, damit auch hier ein gewisser Turnus stattsinde. Frau Glettig gibt folgende Erklärung ab: Zentralvorstand habe gewünscht, den Sektionen Einblick in die Unterstützungsfragen zu geben und aus diesem Grunde eine dreiköpfige Kommission aus drei verschiedenen Sektionen gebildet. Die Sektionen Zürich, Thurgau und St. Gallen seien vertreten, nachdem Wintersthur eine Mitarbeit abgelehnt habe. Die ständige Kommiffion habe den weitern Borteil, daß eine gewiffe Erfahrung und Konftanz in den Unterstützungsfragen möglich sei, daß über die gleichen Gesuchstellerinnen nicht immer wieder Erkundigungen eingezogen werden müßten und endlich auch, daß das Bermögen am gleichen Orte liegen fonne.

Fräulein Kramer (Winterthur) versteht diese Grunde, möchte aber, daß die Mitglieder der Kommission von der Delegiertenversamm= lung gewählt werden, während Schwefter Poldi Trapp die Wahl durch den Zentralborftand richtig findet, indem die Delegiertenversammlung genug andere Geschäfte habe. Auf die Frage von Frau Widmer (Luzern), mit welchen Spesen die Arbeit dieser Kommission verbunden fei, erklärt Frau Glettig, daß die Arbeit ehrenamtlich getan werde.

Für den Antrag Winterthur ergeben sich daraufhin zwei Stimmen, während alle übrigen das Borgehen des Zentralvorstandes gutheißen.

12. Reglement des Hilfsfonds. Frau Glet= tig bringt den in Nr. 5 der "Schweizer Heb-amme" vom 15. Mai publizierten Entwurf zur Beratung.

§ 1 wird angenommen, und es wird nach Diskuffion beschloffen, den dem Silfsfonds zugefloffenen Betrag von Fr. 25,000 .- darin zu nennen.

§§ 2 und 3 werden diskuffionslos angenommen.

§ 4: Frau Glettig bemerkt, daß fie sich über die Art der Unterstützungen bei andern Bereinen erkundigt und gesehen habe, daß verschieden borgegangen werde (Stärkungsmittel, Gutscheine für Lebensmittel, Garantiescheine für Ferien, Barbeträge). Es sei deshalb nötig, den Baragraphen weit zu fassen. Frau Bol-lenweider (Uri) und Frau Widmer (Luzern) möchten den Frauen lieber das Geld geben, während Frau Glettig, Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) und Fräulein Kramer (Winterthux) darauf hinweisen, daß es manchmal der Wunsch der Frauen selber fei, das Geld nicht in die Hand zu bekommen. Der Paragraph wird in der vorgeschlagenen Form angenommen, in der Meinung, daß von Fall zu Fall entschieden werden solle.

§ 5: Dieser Paragraph ist durch die Abstimmung unter 11c 3 bereits im Prinzip angenommen. Auch mit der Zahl von drei Mitgliedern ist die Versammlung einverstanden. Die Frage, ob die Spesen von der Zen=

traltaffe oder bom Silfsfonds getragen werden follen, wird mehrheitlich dahin entschieden, daß sie vom Hissfonds zu tragen seien. Die vom Zentralvorstand gewählte Kommission wird mehrheitlich bestätigt. Fräusein Kramer (Winterthur) bemerkt dazu, daß ihre Sektion die Mitarbeit abgesehnt habe, weil der Zentralborstand ihr vorgeschrieben habe, welches Mitglied fie in die Kommiffion delegieren follte, während Frau Glettig erklärt, daß der Zentralvorstand lediglich den Wunsch ausgesprochen habe, Frau Enderli oder Frau Bach mann möchten bestimmt werden. Der Grund der Ablehnung feitens der Seftion Winterthur fei dem Zentralvorstand nicht mitgeteilt wor

Die §§ 6 bis 8 werden diskuffionslos an genommen. Ferner stimmt die Versammlung mehrheitlich dem Reglement als Ganzem zu.

### 9. Antrage des Zentralvorstandes (Fort febung):

b) Die Amtsdauer des Zentralvorstandes ist hinsichtlich Beginn und Ende der jenigen der Krankenkassekommission anzu-

Frau Glettig begründet diesen Antrag des Zentralvorstandes: Nachdem früher die Amts dauer des Zentralvorstandes und der Kranken fassekommission nicht immer übereingestimmt hätten, seien seit 1911 die beiden Borstände immer miteinander auf 5 Jahre gewählt wor den. Nach dem Statutenentwurf für die Kran tentaffe muffe gemäß den gefetzlichen Beftim mungen die Amtsdauer der Krankenkasselsen mission auf 4 Jahre beschränkt werden, aus welchem Grunde die Zentralstatuten ebenfalls geändert und dieser Bestimmung angepaßt werden sollten. Es sei auf diese Weise leichter, die Vorstände zu besetzen. Nachdem sich Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) und Frau Ackeret (Winterthur) für den Antrag auß gesprochen haben, wird derselbe mit großem Mehr angenommen und entsprechend Aban-derung von Art. 29 der Zentralstatuten beschlossen.

Frau Tanner (Winterthur) erkundigt sich wie es mit der Amtsdauer der Zeitungskom miffion stehe. Aus der Diskuffion ergibt sich, daß mit der Zeitung ein Bertrag besteht, und daß man allgemein mit der Beforgung der Geschäfte durch die Sektion Bern zufrieden ift und feine Menderung wünscht.

### Jeden Tag

### ein halbes Gramm Kalk

muß die werdende und stillende Mutter an ihr Kindlein abgeben. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalkbedarfs; denn der kleine Organismus muß ja wachsen, muß starke Knochen, gesunde Zähne ausbauen — und dazu braucht er vor allem Kalk. Enthält das Blut der Mutter zu wenig Ralf, dann greift Die Natur auf die Kalkdepots in den Knochen und Zähnen. Daher führen Schwangerschaft und Geburt bei vielen Müttern zu Berfrummun gen des Steletts, Zahnschäden und Zahnaus fall. Daher aber auch die so häufig mangelnde Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon von ber Mutter zu wenig Kalt erhielten, find meift schwächlich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelkrankheiten. **Bio** malz mit Ralt extra ift ein Raltspender, bet die Mutter zugleich durchgreifend ftartt und dabei ganz leicht verdaulich ift. Darin liegt das Geheimnis der besonders nachhaltigen Wir fung! In Apotheken erhältlich, die Original dose zu Fr. 4.50. 10. Wahl der Vorortssettion des Schweigerischen Sebammenvereins: Frau Glettig erklärt, daß die eben beschlössen Stautenseision den Rücktritt des jetzigen Zentralvorstandes und die Wahl einer neuen Vorortssettion zur Folge habe. Den Zentralvorstand habe sich deswegen an die Sektionen gewandt und erfreulicherweise habe sich die Sektion Bern um das Amt des Zentralvorstandes beworben. Da nicht manche Sektion über eine genügende Anzahl von Mitgliedern sür die Uebernahme des Amtes verfüge, müsse man sür dies Lösung sehr dankbar sein. Nachdem Frau Tansner (Winterthur) ihr Erstaunen darüber, daß eine Sektion zwei Aemter bekleiden könne, aussehrigt hat, woraushin Frau Glettig erskart, daß Bern bereits einmal beide Kemter bersehen habe, wird die Sektion Bern mit großem Wehr zur Borortssektion gewählt.

Frau Glettig dankt der Sektion Bern für ihre Bereitwilligkeit und spricht die Ueberzeusgung aus, daß die Geschäfte des Zentralvorskandes in gute Hände gelegt würden.

### 11. Antrage der Sektionen (Fortsetzung):

a) der Sektion Margau:

Mitglieder einer Sektion des Schweiszerischen Hebantmenvereins, die aus einem Kanton wegziehen, sollten sich der Sektion des Wohnortes anschließen.

Frau Widmer (Aargau) begründet den Antrag mit einer praktischen Erfahrung, wo ihre Sektion einer im Kanton wohnenden Hebsamme bei Schwierigkeiten mit der Gemeinde nicht habe helfen können, weil sie ihrer Sektion nicht angehört habe. In der Diskussion, an der sich Frau Glettig, Frau Schnhoder (Jürich), Schwester Poldi Trapp (St. Gallen), Frau Bucher (Vern) und Frau Reber (Thurgau) beteiligen, ergibt sich, daß man allsemein den Anschluß an die Sektion des Wohnsortes und bei Wohnungswechsel den Uestrittsüt das Kichtige hält, daß es aber Ausnahmessülle geben könne und deshalb die Regelung der Statuten, welche "in der Regel" sagt, als dweckmäßig angesehen wird.

Frau Bidmer erklärt sich für befriedigt.
b) der Sektion Biel:

Der Zentralvorstand des Schweizerisschen Hebammenvereins möchte die Ansregung unter dem "Eingesandt" in der Februars Nummer der "Schweizer Hebsamme", die Umwandlung der Krankenskasse in eine Pensionskasse, prüsen.

Frau Schwarz (Biel) begründet den Anstrag damit, daß das "Eingesandt" viel habe bon sich reden machen, weshalb ihre Sektion eine Prüfung durch den Zentralvorstand geswinscht habe.

Frau Glettig führt folgendes auß: Eine Altersbersicherung sei ein großes und heikles Problem. Sie ersordere nicht nur genügend Kapital, sondern auch Geschäftstüchtigkeit und sachtiche Ersahrung. Wenn Bund, Kanton und Gemeinden nicht helsen, so sei der Hedmenserein allein nicht imstande, etwas zu nachen. Diese Silse aber sei schwer zu bekommenserein allein nicht imstande, etwas zu nachen. Viese Silse aber sei schwer zu bekommen. Ein Blick auf die im Kanton Zürich geplante und dann verworsene Altersversicherung zeige die Schwierigkeiten. Bor allem set spilskonds von Fr. 25,000.— für eine Altersversicherung nicht verwendet werden durse. Daran sei nicht zu rütteln. — An einem Beispiel sießen sich die Schwierigkeiten am besten zeigen:

besten zeigen:
204 Sebammen seien über 65, davon 130 über 70 Jahre alt. Bei einer Rente vom 70. Altersjahre an und einer Höhe von Fr. 400.— im Jahr mache dies eine Jahresseleistung von Fr. 52,000.— aus.

Das Vermögen der Krankenkasse school.

+ Jinsen und Zeitungsüberschusse.

+ Witgliederbeiträge in bisheriger Höhe, wobei 130 Witglieder von den Prämien befreit wären . 35,000.—

88.000.— — Renten im 1. Jahr 52,000.— — Berwaltungsspesen 1.000.— 53,000.—

35,000.-

Bom vierten Jahre an wäre eine Auszahlung der Kenten unmöglich. Eine Kasse müsse sich seine kasse misse eich, ob alle jungen Hebanmen bereit wären, vom 35. bis 40. Jahre an große Beiträge zu zahlen, mit der Aussicht, vielleicht einmal etwas zu bekommen, vielleicht auch nicht. Dazu komme, daß sich jedes Jahr die Jahl der Kentenbezüger vergrößere, während nicht entsprechend so viel junge Hebanmen eintreten, indem der Nachwuchs nicht so groß sei. Auch wäre die Mehrzahl der Hebanmen nicht in der Lage, hohe Beiträge zu leisten, und es sei hier wie überall: wer zahlen könnte, will keine Versicherung, und wer die Versicherung wünscht, kann nicht zahlen.

Jum Blan von Frau Huber habe sie zu sagen: Der Beitrag des Bundesseierkomitees dürse nicht anderweitig verwendet werden. Die Zahlung von Fr. 5.— pro Geburt würde sicher von den wenigsten Hebammen akzeptiert, insbem, wer viele Geburten habe, dann übers

mäßig viel zahlen müßte. Ein Beitrag von Kliniken und Spitälern sei nicht zu erwarten, und eine Kürzung des Wartegeldes wäre sicher eine ganz verkehrte Lösung. — In der Sektion Zürich sei vor einiger Zeit eine Bersicherung mit Hilfe der Stadt angestrebt worden, wobei die Sektion zuerst selber einen kleinen Fondshätte schaffen sollen. Die beschlossenen Fr. —.50 pro Geburt seien aber nur von ganz wenig Hebannmen bezahlt worden.

Um ganz sicher zu sein, habe sie sich noch mit Herrn Prof. Dr. Saxer, der die Alterseversicherung sier dem Kanton Zürich ausgearbeitet habe, in Verbindung gesetzt. Er hade ihr bestätigt, daß eine Altersversicherung sehr schwerzur zu realisieren sei und rate dringend zum Abschlußt von privaten Lebense und Kensenversicherungen. Sie unterstützt diesen Vorschlag sehr. Die persönlichen Verhältnisse siesen der do verschieden und anderseits seien diese Versicherungen so anpassungsfähig, daß man von Fall zu Fall sehen und entscheden müsser sich sie verscher sich sie sen sie sich sie verschieden sie sie seinen senten sehre son Luskunft bereit. Bei einem Eintrittsalter von 25 Jahren und einer Kente von Fr. 500.— vom 65. Altersjahre an betrage die Jahresprämie z. B. Fr. 80.—.

Fräulein Haueter (Bern) erwähnt die Kollektivversicherungen, die unter Umständen günstiger sein könnten, während Frau Gletstig glaubt, daß solche Berträge gar nicht mehr abgeschlossen werden. Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) dankt Frau Glettig für die Genauigkeit, womit sie diese Frage bears

### "Bambino"-Nabelbruchpflaster

aus wasserfestem und (gesetzlich geschützt) abwaschbarem Pflasterstoff



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.



Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., K 3690 B Zürich 8

## DIALON

## PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

### PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Probemengen stehen kostenlos zu Diensten bei der Generalniederlage:

Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

beitet habe, und ist der Meinung, daß die Mitglieder nun gut orientiert seien, die Unmög= lichkeit einfähen und auf die Frage nicht mehr zurückfommen sollten.

Frau Schwarz zieht daraufhin den Unstrag der Sektion Biel zurück.

### c) der Settion Winterthur:

1. Die Geschäfte der Krankenkasse und diejenigen des Schweizerischen Bebam= menvereins sollen getrennt erledigt werden. Das soll heißen, nicht am gleichen

Fräulein Kramer (Winterthur) begründet den Antrag damit, daß die lange Traktandenliste stets eine gewisse Ermüdung bedinge und daß es zudem beffer fei, wenn die Beschäfte ganz getrennt erledigt würden.

Frau Glettig ist mit dem ersten Sat des Antrages ganz einverstanden und begrüßt ebenfalls eine reinliche Scheidung. Früher sei querst die Delegiertenversammlung des Hebe ammenvereins durchgesührt worden; dann habe man, um die Kranfenkasse nicht zu kurz kommen zu lassen, die Geschäfte derselben einges schoben. Künftig solle diese Verquidung nicht mehr stantsinden. Dagegen sei der Zentrasvorsstand nicht dassür, die Versammsung an zwei Tagen durchzussühren. Man habe nun mit dies ler Mühe die Generalversammlung am zweiten Tage verschwinden lassen, und man wolle nicht mit einer neuen Tagung anfangen, denn man sei froh über die freie Zeit für Aussprache und Fühlungnahme. Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) unterstützt die Ausführungen von Frau Glettig, und Fräulein Kramer (Winterthur) erklärt sich ebenfalls damit einberstanden, indem die Sektion Winterthur an eine Durchführung an zwei Tagen nur bei besondern Geschäften, wie z. B. Statutenrevis sion gedacht habe.

Einstimmig wird daraufhin beschloffen, die Versammlung fünftig getrennt, aber am gleichen Tage durchzuführen.

> 2. Die fämtlichen Geschäfte sollen statutengemäß erledigt werden.

Fräulein Kramer (Winterthur) begrünbet den Antrag damit, daß das Protofoll von ber Aktuarin zu führen oder dann eine andere Brotofollführerin ausdrücklich zu wählen sei,

ferner, daß lettes Jahr ein Teil der Traktanden der Krankenkasse nicht von der Präsidentin, sondern von Frau Glettig als Vorsitzende erledigt worden fei. Fraulein Dr. Rägeli erklärt, daß die Wahl der Protofollführerin durch die Delegiertenversammlung weder nach Gesetz noch nach Statuten nötig, aber selbstzuläffig sei. Einige sprechen sich für, andere gegen eine solche Wahl aus. Speziell Frau Bucher (Bern) meint, daß man es bei dem bisherigen Modus belassen wolle, und stellt den Antrag, die Diskussion über diese Frage abzubrechen. Diesem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt, in der Meinung, daß die statutengemäße Durchführung der Beschäfte eine Selbstverftandlichkeit fei.

Frau Glettig betont aber, daß fie im Auftrage von Frau Aderet den Borfitz für jene Traktanden übernommen habe.

> 4. Die Sektion Winterthur wünscht, daß ihr Rundschreiben vom 13. Juli 1940 an der Delegiertenversammlung durchgesprochen wird.

Frau Glettig fragt die Sektion Winterstur, ob fie auf diesem Antrag bestebe, mas



Cos erfrischt, wirkt garantiert geruchbindend, verhütet Hautreizungen und beugt Krämpfen vor. Die monatlichen unangenehmen Begleiterscheinungen verschwinden.

Cos ist einfach im Gebrauch: Ein paar Tropfen auf die Binde geträufelt genügen, um Ihnen über die "kritischen Tage" Wohlbefinden, Frische und Sicherheit gegenüber der Umwelt zu geben.

### Tropf-Flacon Fr. 1.50

"FLAWA"

K 4836 B

Schweizer Verbandstoff-Fabriken AG Flawil Hersteller der beliebten CELLA und MENSA-Damenbinde

bejaht wird. Daraufhin führt Frau Glettig folgendes aus: Dem Zentralvorstand sei eigentlich nicht erklärlich, was die Sektion Winterthur mit dem Antrag bezwecke. Er muffe ben selben ablehnen, zunächst einmal aus dem for mellen Grunde, weil er nämlich nie Kenntnis von diesem an die Sektionen gerichteten Schrei ben erhalten habe. Sodann komme eine Behandlung auch darum nicht in Frage, weil das Rundschreiben, soviel fie wiffe und gehört habe, sich in allen Bunkten auf die Krankenkaffe, nicht auf den Hebammenverein beziehe. Mertwürdigerweise habe aber auch die Bräsidentin der Krankenkasse das Schreiben nicht erhalten. Endlich möchte fie noch daran erinnern, daß anläglich der Bräsidentinnenzusammentunft in Olten genügend Gelegenheit gewesen sei, alle Reklamationen anzubringen. Der Zentralvorstand stelle deshalb den Antrag, auf den Antrag der Sektion Winterthur nicht einzutreten. Winterthur habe übrigens bereits lettes Jahr die Antwort der Sektionen erhalten, indem alle die außerordentliche Delegiertenversamm lung abgelehnt hätten.

Frau Tanner (Winterthur) erklärt, daß, wenn jett keine Gelegenheit geboten werde, die Frage dann eben in der Delegiertenversammlung der Krankenkasse aufgegriffen werde.

Mit allen gegen diejenigen der Sektion Winterthur wird der Antrag abgelehnt.

13. Allfällige Refurse. Frau Glettig teilt mit, daß dem Zentralborftand das folgende, vom 30. Januar 1941 datierte Schreiben der Settion Winterthur zugegangen fei:

Die Generalversammlung vom 30. 3a nuar 1941 der Sektion Winterthur hat laut Lokalstatuten § 2, § 3d und § 15 und laut Zentralstatuten § 7 folgende Mitglieder auß

Frau Aderet, Frau Schwager, Frau Erb Der Beschluß tritt mit heutigem Datum in Kraft.

Für die Seftion Winterthur: Die Präsidentin: sig. M. Kramer. Die Aftuarin: sig. F. Steiner.

Mit Schreiben vom 18. Februar 1941 hätten hierauf die drei Mitglieder Refurs gegen diesen Beschluß erhoben:

## da strahlt Bübchen und hat allen Grund dazu, denn es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-

Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist ein antiseptisches Spezial-Oel und besonders zu empfehlen bei Hautreizungen, Milchschorf, Schuppen u. Talgfluss.

(K 4140 B)

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik ESCHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

### Wie soll unser Kind heißen?

"Vornamen in der Schweiz"

Schweiz. Verband der Zivilstandsbeamten zu beziehen beim

Verlag in Brugg.

Preis Fr. 2 .-

## Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheck konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern Waghausgasse 7 — Telephon 2 21 87 

Die unterzeichneten Mitglieder der Sektion Winterthur erheben Kekurs gegen den Ausschluß an der Generalversammlung vom 30. Januar 1941 im Erlenhof.

sig. Frau Acteret. sig. Frau Schwab.

sig. Frau Erb.

Der Zentralvorstand habe daraussin, um die Gründe des Aussichlussies, die nicht bekannt gegeben worden seien, zu ersahren, mit dem Borstand der Sektion Winterthur und den drei Mitgliedern eine Sitzung gehabt und sestzessiellt, daß kein richtiger Grund für den Aussichluß vorgelegen hätte. Sie habe der Sektion Winterthur geraten, in einer außerordentslichen Generalversammlung den Beschluß rücksängig zu machen, womit 4 von 5 Mitgliedern des Vorstandes der Sektion Winterthur einserstanden gewesen seien. In der Folge sei dam das Schreiben vom 3. Juni 1941 eingestroffen:

Un unserer Versammlung vom 29. Mai 1941 haben wir erneut konstatiert, daß sich die drei ausgeschlossenen Mitglieder gegen die Interessen des Vereins laut unseren Statuten vergangen haben.

Da Sie und die drei ausgeschlossenen Mitsglieder unser Angebot: sie möchten den Verslammlungen unserer Sektion so lange sernsbleiden, dis die Krankenkassenscheit geragelt sei, nicht annahmen, so können wir demzusolge Ihrem Wunsche laut Ihrem letzten Brief nicht entsprechen.

Mit aller Hochachtung grüßt

für die Sektion Winterthur:

sig. M. Kramer, Präsidentin. sig. i. B. Frau Enderli, Bizepräsidentin.

Der Zentralvorstand habe sehr bedauert, daß eine Einigung nicht möglich gewesen sei, habe aber die drei Witglieder verstanden, welche einen bedingungslosen Rückzug verlangten und auf den Wunsch, vorläufig den Versammlungen sernzubleiben, nicht eingehen wollten. Wäre dies vor dem Ausschluß gewünscht worden, so hätte man sich sicher verständigen können.

Daraufhin erklärt Fräulein Kramer (Winterthur), welche Gründe die Sektion hu dem Ausschluß bewogen hätten. Sie hätten nämlich in der Sektion abgemacht, niemand durfe eine Wahl in die Krankenkasserinistion annehmen, weil mit Frau Ackert nicht auszu-



fommen sei. Frau Schwager und Frau Erb hätten dann aber die Wahl doch angenommen und damit dem Beschluß der Sektion und deren Interessen entgegengehandelt.

Frau Glettig bemerkt, daß merkwürdigerweise die Sektion Winterthur diesen Grund, nämlich daß mit Frau Ackeret nicht auszufommen sei, lettes Jahr nicht erwähnt, sons dern immer betont habe, daß niemand für die Krankenkasse zu finden sei. Vor allem müsse die Sektion Winterthur darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Krankenkasse keine Bor-ortssektion habe, sondern daß die Mitglieder der Krankenkassekommission von der Delegiertenversammlung gewählt würden. Wenn ein Mitglied zurücktrete oder sich wählen lasse, so gehe dies im Grunde die Settion nichts an. Frau Erb und Frau Schwager seien deshalb ganz frei gewesen, die Wahl anzunehmen und hätten sich damit nicht gegen die Interessen des Bereins oder der Sektion vergangen. Ferner fei zu fagen, daß die Sektion Winterthur beim Ausschluß wenig korrekt vorgegangen sei, indem man die drei Mitglieder nicht etwa vorher auf den allfälligen Ausschluß aufmerkfam gemacht, vielmehr den Ausschluß in Begenwart von Frau Schwager und Frau Erb borgenommen habe.

Fräulein Kramer meint, es sei nicht der Fehser der Sektion Winterthur gewesen, von einer Borortssektion zu sprechen, indem dies allgemein üblich gewesen sei. Der Ausschluß sei nur durch die Generalversammlung mögelich gewesen, und eine vorherige Mitteilung habe doch nicht ersolgen können, ehe man gewußt habe, wie die Generalversammlung entscheide. Frau Tanner (Winterthur) unterstützt diese Ansicht, speziell mit dem Hinweis darauf, daß Frau Erd selbst vorher gegen die Krankenkasse

## Probieren Sie

# Galactina-Hirseschleim

Weil die Beschaffung von Hafer, Gerste und Reis zur Herstellung der bewährten Galactina-Trockenschleime immer schwieriger wird und wir der ständig wachsenden Nachfrage, besonders nach Galactina-Reisschleim, bei weitem nicht mehr genügen können, führten wir seit einiger Zeit Versuche durch, um ein ähnliches Präparat aus Hirse zu gewinnen.

## Ein bekannter Kinderarzt hat den neuen Galactina-Hirseschleim in seiner Praxis sorgfältig erprobt und berichtet uns hierüber:

"Ihr Hirse-Präparat hat sich als 5 % jeger Schleim zur Säuglings-Ernährung bewährt. Die Kinder nahmen den Schoppen gern und es zeigten sich keinerlei Störungen, obwohl Frischmilch verwendet wurde. Versuchsweise sind wir auch auf 9 % gegangen, um unsere Mehlabkochungen zu ersetzen, was sich ebenfalls gut bewährte. Zur Kinderernährung verwende ich Hirse deshalb gern, weil sie einen heilenden Einfluß auf Ekzeme hat. Galactina-Hirseschleim ist heute, in einer Zeit der allgemeinen Getreide- und Mehlknappheit, wirklich eine wertvolle Neuerscheinung."

Galactina-Hirseschleim eignet sich besonders als **Ersatz für Reisschleim**, aber auch zur Ergänzung anderer heute schwer erhältlicher Kindernährmittel. Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß auch dieses Galactina-Produkt absolut vollwertig und zuverlässig ist. — Die Originaldose, ausreichend für 40—50 Schoppen, kostet **nur Fr. 1.70.** 

Verlangen Sie eine Gratisprobe bei der Galactina & Biomalz-Fabrik in Belp-Bern.

Frau Aderet (Winterthur) bemerkt, daß es eine Schande sei, Mitglieder, die vor vierzig Fahren die Sektion gegründet und die dreißig Fahre an der Spitze der Krankenkasse gestanden hätten, ausschließen zu wollen. Sie lasse sich der nicht einsach ausschließen, denn sie habe nichts Ehrenrühriges getan. Frau Buscher (Bern) bezeichnet das Vorfommnis als Racheaft gegen die Mitglieder, und Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) fragt, wo eigentsich das Handeln gegen die Interessen sliege? Fräusen Staehli unterstützt das von Frau Glettig Gesagte und besantragt Gutheißung des Rekurses.

Mit allen gegen diejenigen der Sektion Winsterthur wird der Rekurs gutgeheihen. Frau Glettig teilt hierauf mit, daß die Sektion Winterthur runmehr verpflichtet sei, diese drei Mitglieder zu behalten und sie anständig zu behandeln.

Frau Ackeret fügt bei, daß überall Fehler begangen würden, daß sie wieder in die Bersammlungen gehen werde und sich nicht bloßstellen lasse. Sie sei zur Bersöhnung bereit gewesen.

14. Wahl der Revisionssettion für die Bereeinskasse. Rachdem die Settion Wallis auf die Frage von Frau Glettig, ob sie gerne die Rechnung revidieren würden, ablehnend gesantwortet hat, wird einstimmig die Settion Graubünden zur Revisionssettion gewählt.

Als Revisionssektion für die Zeitung wird ebenfalls einstimmig die Sektion Aargau gewählt.

15. Bestimmung des Ortes für die nächste Belegiertenbersammlung.-Für die nächste Berssammlung liegt eine Einladung der Sektion

Schafshausen vor, welcher Borschlag einstimmig gutgeheißen wird. Frau Glettig dankt für die Einladung.

#### 16. Umfrage:

a) Frau Glettig, ergänzt durch Fräu-lein Dr. Nägeli, teilt mit, daß ein Zusammenschluß der berufstätigen Frauen geplant sei, um gewissen Angriffen gegen die Frauensarbeit, die zum Teil bereits erfolgt, zum Teil noch zu erwarten seien, abzuwehren. rufsverbände sollten nach ihrer Mitgliederzahl einen gewiffen Beitrag geben und damit bie Anstellung einer weitern Sekretärin bei der Zentralstelle für Frauenberufe ermöglichen. Es frage sich nun, wie sich der Bebammenverein dazu ftellen wolle, indem das Intereffe des Bereins an der Sache nicht fehr groß fei. Der Beitrag würde für alle Mitglieder zusammen zirka Fr. 400 .- ausmachen. Schwester Boldi Trapp (St. Gallen) und Frau Bucher (Bern) sprechen sich für den Anschluß aus, indem dies ein Aft der Solidarität sei und man nie wisse, ob man nicht selber einmal über eine Hilfe froh sei. Dagegen sind sie der Meinung, daß in Anbetracht des geringen Interesses, das die Hebammen an der Sache haben, nicht der Beitrag pro Mitglied, sondern ein Pauschalbetrag bezahlt werden sollte. Frau Hangartner (Schafshausen) ist ebenfalls der Ansicht, daß die Mitglieder mit die= sem Beitrag nicht belastet werden dürften.

Für den Anschluß stimmen hierauf 24 Delegierte, in der Meinung, daß ein Beitrag von maximum Fr. 200.— in Aussicht genommen werden solle.

b) Frau Glettig verliest ein Telegramm von Frau Nievergelt, Zürich, und Schwester Maria Kläsi, die z. Zt. in Frankreich weilt. c) Frau Glettig gibt bekannt, daß folgende Beiträge eingegangen sind:

Neftlé (für die Unterstützungskasse) . 250.— Nobs & Co. (für die Krankenkasse) . 100.— — (für die Unterstützungskasse) . 100.— Galactina (für die Krankenkasse) . 200.— Dr. Gubser (für die Krankenkasse) . 300.— — (für die Unterstützungskasse) . 100.—

Ferner seien zum Verteilen eingegangen: Musterpackungen von Guigoz, Dr. Gubser, Maggin Doetsch-Grether & Co. A.-G., Sanitin A.-G. Sie verdankt alle Gaben aufs herzlichste.

a) Auf Borschlag von Frau Glettig wird Frau Ackeret in Anbetracht ihrer großen Berdienste als Präsidentin der Krankenkasse mit Aktlamation zum Ehrenmitglied des Bereins ernannt

Frau Glettig dankt hierauf im Namen des abtretenden Zentralvorstandes für das ihm geschenkte Bertrauen, wünscht dem neuen Zentralvorstand erfolgreiche Arbeit und dem ganzen Hebammenverein gutes Gedeihen.

Schwester Boldi Trapp (St. Gallen) dankt im Namen der Mitglieder dem scheidenden Zentralvorstand für die große, in den viel Jahren geleistete Arbeit und fügt die besten Wünsche für den neuen Zentralporstand bet.

Wünsche für den neuen Zentralborstand bet. Mit dem Dank für die Sektion St. Galler schließt Frau Glettig die Versammlung un 18 Uhr.

Die Zentraspräfidentin: J. Glettig. Die Protofollführerin: Dr. E. Rägeli.

Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern.

Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)
3329



Die hier gezeigte SALUS-Umstandsbinde MATERNA ist ein sehr beliebtes Modell, welches die unangenehmen Umstandsbeschwerden weitgehendst verhütet. Zwei durchgehende Seitenschnürungen erlauben ein genaues Anpassen an die fortschreitende Schwangerschaft; die Hüften werden vollständig umschlossen und fest zusammengehalten. Diese vielfach begutachtete Umstandsbinde dürfen Sie Ihren Patientinnen getrost empfehlen.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER





### Büchertisch

"Die Elektrizität", Heft 3/1941. Biertels jahreßzeitschrift. Tiesdruck, 18 Seiten mit vielen Bildern. Fr. — .50. Berlag "Elektrowirtschaft", Bahnhosplaß 9, Zürich 1.

Aus den etlichen knappen und sympatischen Artikeln dieses Heftes seinen erwähnt: Eine anschauliche Reportage, die auch den "blutigsten" Laien in die mannigfaltigen Geheimmisse ihrer Glühlampensabrikation einweiht.

Sodann wird der Leser über Zweef und Ziele der «EXEL» (Expansion Electrique) aufgeklärt. Diese stellt Interessente das nötige Geld für die Anschaftung irgend eines elektischen Apparates zur Bersügung. Der Empinger zahlt der «EXEL» dieses in kleinen Monatsraten zurück, kann aber seinen elektischen Kühlschrank — oder was es dann sei einkausen, wo er will, ist also nicht an zien die Produktion eines wichtigen Andskried wird die Produktion eines wichtigen Industried wieses beträchtlich gefördert, was praktische Arbeitsbeschaffung bedeutet.

Bshchologisch interessant ist die Darlegung eines blinden Studenten, der erzählt, wie der "weiße Strom", heute sast das Urbild des Lichtes, im dunklen Leben der Blinden eine btale Umwölzung gebracht hat.

totale Umwälzung gebracht hat. Die besorgte Hausfrau erfährt außerdem alte, bewährte und neue, erprobte, schmackaste Rezepte, die vor allem auf die heutigen Marktsverhältnisse Rücksicht nehmen.

Bemerkenswert ist auch der in humoristischer Form dargestellte Wettkamps zwischen Mensch und Esektromotor. Daraus geht hervor, daß es Arbeiten gibt, bei denen der Motor dem Menschen in der Leistung vierzigsach überlegen ist. Dagegen gibt es Beschäftigungen, bei denen es insbesondere auf das Denken ankommt, wobei selhstverständlich der Motor den Kürzeren zieht und man die menschliche Arbeit nicht missen fann. Der Schlußsach diese Ausschaftschafte in Ihr was der Worden den Burzeren zieht und wan die Ghramps, damit mi Jyt frei wird für G'schyders!"

B. J.

Das erste Jahr der Che. Gine Orientierung über die erste Zeit der Che. Bon Dr. Emanuel Riggenbach. Fr. 1.50.

Wer durch das Tor der She geschritten ist, tritt in eine Welt, die beherrscht wird von den Gesetzen des Zusammenlebens und der Anpassung. Da schafst das Wissen um die körperlichen und geistigen Gegebenheiten der Chegatten erst volles Verständnis für deren Ausgabe in der Lebensgemeinschaft. Falsches Verhalten, Fretümer und Unbekümmertheit in den Fragen des Shelebens sind vielsach der Grund zu dessen der Schelebens sind vielsach der Grund zu dessen gelegen sein lassen, das zu erörtern, was junsgen Sheleuten zum Schaden werden könnte und auch hinzuweisen auf die geistigen Momente, die sir ein Glück auf die Dauer unbedingt Veachtung verdienen.

Jur Jufunftöfrage unserer Kinder. Es ist wohlgetan, wenn sich die Eltern rechtzeitig um die Jufunst ihrer der Schule entwachsenden Kinder fümmern. Aber nicht planlos soll eine sinder fümmern. Aber nicht planlos soll eine seines Anzuseheit der Ingelegenheit vor sich gehen. Jur Abklärung der so wichtigen Frage dienen u. a. die beiden Schriften: "Die Wahl eines gewerdlichen Berufes" (10. Auflage), empsohlen dom Schweizerischen Bewerdes verdand und vom Schweizerischen Berband sür Berufsberatung und Lehrlingssürsorge, sowie "Die Berufswahl unserer Mädchen" (7. Auflage), dersäht von Fräulein Rosa Reuenschwerderberberband und vom Schweizerischen Gewerdeberband und vom Schweizerischen Gewerdeberband und vom Schweizerischen Gewerdeberband und vom Schweizerischen Gewerdeberband. In knapper, verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln sür die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Berhältenisse und and zahlreiche Angaben über die Nauer der Lehrzeit, die Bordildung und die Ausdildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Sie seine daher Eltern, Lehrern, Kfarrern, Vormundschaftsbehörden usw. als sachkundige Wegsleitung besteins empsohlen. Die beiden Schriften sind zum Kreise won je 50 Kp. erhältlich in Bartien von 10 Exemplaten zu 25 Kp.) beim Berlag Büchler & Co., Bern.

Bergessen Sie nie nus von Adrefänderungen jeweilen sofort Kenntnis ju geben, da wir nur dann für richtige Justellung garantieren können.





ist nicht vom Kalender abhängig, Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an <u>allen</u> Tagen

Camelia

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen . Schweizer Fabrikat

Mitglieder

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inscrenten!

DIE WOHLAEQUILIBRIERTE SAEUGLINGSNAHRUNG

nicht bloss darauf an, dass dem Klein-

die richtige Menge der nötigen Nähr-

stoffe zugeht. Viele Gleichgewichts-Störungen

und dystrophische Erscheinungen haben ihren Ursprung in der Unausgeglichenheit einzel-

ner Nahrungsfaktoren

t reichem Gehalt an Vikorn gewonnen

tamin 3 1 sichert optimale Wachstumsbedingun-

gen und Schutz vor Störungen des Mineral-Stoff-

wechsels, sowie des Nervensystems

Muster stehen gerne zu Diensten - Fabrikanten :

H. NOBS & Co.

Münchenbuchsee / Bern



3307 (K 4147 B)

## Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



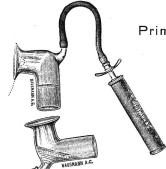
Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3339

### Immer noch zwei besonders praktische Hilfsapparate für das Stillen



Primissima-Milchpumpe

Die neue Ausführung erlaubt der Mutter, die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion zu setzen. Einfachste Handhabung; das Kind trinkt direkt aus dem Auffanggefäß. Hygienisch, weil auseinandernehmbar und gründlich zu reinigen. Schonende Behandlung der Brust. Durch das Pumpen Nachahmung des Saugens.

### Infantibus-Brusthütchen



erleichtert das Stillen, wenn verkümmerte oder Hohlwarzen das Stillhindernis bilden. Wunden oder Warzen mit Fissuren heilen, Hohlwarzen werden verbessert, so daß das Kind sie nach einiger Zeit fassen kann. Das Brusthütchen sitzt luftdicht an der Brust und muß nicht mehr gehalten werden.

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ



## Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, iederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

3304 K 4959 B



### zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens ange-wendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. Unschädlich für das kind! Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

tsalbe Debes

## Schule für Wochen- und Säuglingspflegerinne

mit Diplomabschluss

Kursdauer 2 Jahre. 6 Monate im Kant. Frauenspital, Chefarzt Dr. Held. 12 Monate Säuglingsheim, Volksbadstrasse 27. 40 Krankenbetten. Oeffentl. Milchküche und Mutter-

beratung, Chefarzt Dr. R. Rehsteiner.

6 Monate auswärtiges Spital. Auf November noch Plätze frei. P 7072 G

Auskunft u. Prospekte durch das Säuglingsheim, Volksbadstr. 27, St. Gallen.